### Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 22.11.2020 – Ewigkeitssonntag / Totensonntag Pfarrer Mischa Czarnecki / Diakon Mario Scheer



Ev. Kirchengemeinde Dülken

Dieser Gottesdienst beginnt **am 22.11. um 10:45 Uhr**. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Er wird mit einer Zeit der offenen Kirche von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr fortgesetzt, in der Sie herzlich eingeladen sind, zu einem Moment der Stille und des Gedenkens in unsere Kirche zu kommen.

Abgeschlossen wird der Gottesdienst **um 18:00 Uhr** erneut mit einer Sequenz, die online zu sehen ist.

Daneben ist es möglich, den ganzen Gottesdienst im Internet zu verfolgen. Unter http://ekduelken.de/ewigkeitssonntag-2/ finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst "dazuschalten" können.

## Teil 1 - Sonntag, 10:45 Uhr

## **♬** Vorspiel

### Wochenspruch (Lukas 12, 35):

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

Der heutige Tag im Kirchenjahr blickt zurück – auf die Verstorbenen unserer Gemeinde, auf das Leben, das wir mit ihnen geführt haben und auf unser Leben, in dem wir sie nun so vermissen.

Der heutige Tag im Kirchenjahr blickt voraus – auf unsere Hoffnung, dass Gottes Reich sichtbar wird in unserer Welt, dass diese Welt sich in seinem Licht wandelt, endgültig und für alle Zeiten. Im Rückblick auf das Leben, das Grenzen kennt – im Ausblick auf das Leben, das grenzenlos ist,

so feiern wir heute diesen Gottesdienst, getrennt – und doch gemeinsam, allein –

und doch getragen in der Gemeinschaft:

in dem festen Vertrauen auf Gott, der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu, dass er bei uns ins in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist, der uns bewegt und Mut schenkt auch wenn wir neue Grenzen erfahren.

Amen.

## Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers. Kerze anzünden

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes. Kerze anzünden

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Heiligen Geistes. Kerze anzünden

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,

Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:

Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns. Der Anfang, das Ende, der Ewige. Amen.

### **⊿** Musik

#### **Psalm 126**

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern: Der Herr hat Großes an ihnen getan!

> Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen

und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### **Psalmmeditation**

Wenn Gott die Gefangenen erlösen wird, dann werden sie sein, als träumen sie:

Ihre Gesichter werden strahlen und mit ihrem Mund werden sie Gott loben.

Alle Welt wird Gott rühmen und sagen, dass er Großes getan hat, dass er die Gefangenen befreit, die Armen gesättigt und die Niedergebeugten aufgerichtet hat.

Sie werden vor Freude jauchzen und singen.

Darum rufen wir zu Gott:

Führe die Gefangenen heraus. Bringe sie zurück, damit sie frei sind wie die Bäche, die munter ins Tal fließen.

Trockne die Tränen der Traurigen, damit sie nicht nur säen, sondern auch ernten, damit sie nicht nur den Acker bebauen, sondern auch die Frucht einbringen, dass sie sich freuen und fröhlich sind.

Wenn Gott die Gefangenen erlösen wird, dann werden sie sein, als träumen sie:

Ihre Gesichter werden strahlen und mit ihrem Mund werden sie Gott loben.

Amen!

#### 

## Lesung

## Offenbarung 22

Und ich sah: einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,

und das Meer ist nicht mehr.

Und ich sah: die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!

Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der, der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

### **Predigt**

Alles neu machen!

Jedenfalls zu 94,5 % oder doch wenigsten zu 90 %.

Die Hoffnungen auf einen Impfstoff haben Nahrung erhalten. Zwei Kandidaten versprechen Zuversicht, was einen Schutz vor COVID-19 anbelangt.

In Rekordzeit wurde ein Impfmittel gefunden, das Zulassungsverfahren verkürzt und die Infrastruktur zur Verabreichung ist im Aufbau. Das Ende der Corona-Pandemie scheint in Sicht, zumindest gibt es einen deutlichen hellen Silberstreif am Horizont.

Jetzt heißt es: Nur noch *etwas* durchhalten, ein *paar Monate noch* die AHA-Regeln einhalten, notwendige Maßnahmen geduldig mittragen und sich nicht irre machen lassen.

Einen <u>neuen</u> Himmel wird es nicht geben, aber einen <u>neuen alten</u>
Alltag ohne all die Einschränkungen, die wir derzeit über uns ergehen lassen müssen.

Es wäre nicht schwer, den alten Text der Johannesoffenbarung mit wenigen Worten umzuschreiben und daraus einen Werbetext für Biontech oder Moderna zu machen.

Das Virus hat uns für eine Zeit lang die Zukunft genommen, jedenfalls die, welche wir uns vorgenommen hatten. Und mit dem Impfstoff erobern wir sie uns zurück.

Einen Makel hat diese "schöne neue Welt" jedoch: Jenen, die "an und mit" Corona verstorben sind, ist diese Zukunft nicht mehr vergönnt.

An diesem Ewigkeitssonntag geht es um Hoffnung.

Nein, keine leichtfertige, vertröstende und zu rosige Hoffnung ist es, der wir uns vergewissern. Es ist eine Hoffnung, die durch den Schmerz und die Trauer hindurch muss, die sich Raum verschaffen muss in unseren Herzen, die heute etwas schwerer sind als sonst.

Es ist eine Hoffnung, die sich durchsetzen muss gegen Verzweiflung und Zweifel, gegen die Realität des Verlusts und den Verlust der Realität, gegen Perspektivlosigkeit und Zukunftsangst, gegen das Gefühl der Einsamkeit und der seelischen Agonie. Nein, sie hat es nicht einfach, diese Hoffnung! Im Grunde genommen hat sie keine Chance. Nur die, welche wir ihr einräumen.

Als Johannes die Visionen auf der Insel Patmos überfielen, da ging es wohl vielen Christen schlecht: Es war eine Zeit der Verfolgung und Unterdrückung, der ständigen Furcht vor dem Entdecktwerden, vor Gefangenschaft, Folter und Tod.

Es war eine Zeit, in der die Hoffnung auf die Rückkehr Jesu als Christus, als Herr der Welt langsam zu verblassen drohte und der manchmal grausame Alltag die Aussicht auf Besserung trübte.

Fragen zehrten an den Überzeugungen, Zweifel nagten am Glauben. Wie lange wollte Gott den noch warten, bis er sein Reich auf Erden errichten würde? Schließlich war es diese Hoffnung, die vielen die Kraft zum Durchhalten geschenkt hatte, die sie viel Leid und Entbehrungen ertragen ließen.

Der Silberstreif am Horizont war schon schwarz angelaufen. Ihn mit Hausmittelchen aufpolieren war nicht so einfach. Die erlebte Gegenwart war real. Die versprochene Zukunft eine Utopie. Johannes ist sich dieser Wirklichkeit durchaus bewusst. Er weiß um die Schmerzen, die Tränen, das Leid, die Angst, den Tod. Er weiß, dass dies nicht die Welt ist, die sich seine Brüder und Schwestern erhofften. Und er ist sich bewusst, was auf dem Spiel steht: die Hoffnungen zweier Generationen, die bisher nicht in Erfüllungen gegangen waren.

In diese schwierige Erfahrung hinein entfalten die Visionen des Johannes eine eigentümliche Kraft. Sie beschönigen nichts, sie verdrängen nichts. Im Gegenteil. Sie nehmen das Leid jedes Einzelnen ernst, sie greifen all die Bitterkeit des Lebens auf ...

Gerade durch und mit ihnen wird sich die Zukunft Gottes erweisen, indem er sich ihrer in einem Akt der Zuwendung und Fürsorge annimmt:

Er wird alle Tränen abwischen...

Er wird sie nicht ungeschehen, nicht vergessen machen... Er wird sie trocknen.

Und zwar endgültig. *Danach* werden keine Tränen mehr fließen, *danach* wird es keinen Schmerz mehr geben, *danach* wird niemand mehr sterben...

Danach werden die Welt und der Himmel neu sein, so neu, dass es einer zweiten Schöpfung gleich kommt. Und siehe, es wird sehr gut sein...

Natürlich müssen wir ehrlich bleiben. Wir wissen nicht, wann dies alles einmal geschehen wird. Ich bin mir nicht sicher, ob Johannes damit gerechnet hat, dass wir seinen Visionen knapp 2000 Jahre später noch etwas abgewinnen können.

Aber vielleicht ist das Wann auch gar nicht so wichtig.

So wie die Aussicht auf einen Impfstoff gegen das Corona-Virus uns eine Perspektive schenkt, diese Pandemie endlich hinter uns lassen zu können, so will uns die Aussicht auf einen neuen Himmel und eine neue Erde Mut zu diesem Leben machen! **Gottes Zeit wird kommen!** 

Und keiner wird diesen Moment verpassen.

Amen.

#### **₽** Musik

#### Fürbitten

Freude und Lachen – das willst du für uns, Gott.

Das willst du für alle Menschen.

Aber so ist es nicht, nicht überall.

Wir sehen Traurigkeit.

In den Gesichtern derer,

die einen geliebten Menschen verloren haben.

Kurze Stille

Lass sie nicht allein.

Wir sehen Verzweiflung. In den Augen der Menschen, die des Lebens müde sind.

Kurze Stille

Lass sie nicht allein.

Wir sehen den Hunger nach Liebe. In den Gesichtern vieler Kinder. Kurze Stille

Lass sie nicht allein.

Wir sehen die Verzweiflung der Menschen in der Welt. So viele – verletzt an Leib und Seele!

Kurze Stille

Lass sie nicht allein.

Wir sehen Mutlosigkeit bei uns. Menschen, die müde sind von all dem Bösen, das sie sehen.

Kurze Stille

Lass sie nicht allein.

In der Stille nennen wir dir die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

Kurze Stille

Lass sie nicht allein.

Lass uns nicht allein.

Nicht mit unserer Schuld.

Nicht mit unserer Traurigkeit.

Nicht mit unserem Kleinglauben.

Bleibe bei uns.

#### 

Der erste Teil des Gottesdienstes endet hier. Unsere Kirche ist bis 17:00 Uhr für Sie geöffnet und wir sind da, um Sie zu begrüßen oder ein gutes Wort mit Ihnen zu wechseln. Um 18:00 Uhr wird dieser Gottesdienst fortgesetzt.

## Teil 2 - Sonntag, 18:00 Uhr

#### 

## **Eröffnung**

Gnade sei mit Euch und der Friede Gottes.

Gott war da vor aller Zeit,
Gott ist jetzt mitten unter uns,
und Gott wird da sein in allen kommenden Zeiten.

## Begrüßung

Wir kommen zusammen, um uns in der Liebe Gottes festzumachen.

Wir vertrauen darauf, dass er uns begleitet, von dem ersten Gedankenfunken unseres Lebens, beim ersten Schrei aus unseren Lungen, bei jedem Schritt, den wir auf unserem Lebensweg machen.

Den unsicheren in Kinderschuhen, den festen auf unserer Lebensbahn, den einsamen, den in Gemeinschaft.

Und auch nach unserem letzten Schritt auf Erden endet unser Weg mit ihm nicht.

Er führt uns hindurch durch den Tod in sein Reich.

Diese Hoffnung macht uns stark, diese Hoffnung gibt uns Kraft, auch in der Trauer einen Lichtfunken zu sehen.

Wir müssen Abschied nehmen hier auf Erden, voller Vertrauen auf ein Wiedersehen bei ihm.

In diesem Jahr nahmen wir Abschied von...

# Verlesung der Namen, mit Musik unterlegt

Elfriede	29. November
Karl	30. November
Kurt	5. Januar
Elizaveta	6. Januar
Marie-Luise	15. Januar
Karl-Heinz	27. Februar
Günter	28. Februar
Petra	7. März
Friedrich	13. März
Gerda	26. März
Brigitte	7. April
Magdalena	29. April
Ruth	2. Mai
Josef	3. Mai
Lieselotte	3. Mai
Margarete	4. Mai
Olga	10. Mai
Gerhard	10. Juni
Monika	24. Juni
Christoph	27. Juli
Heinz	2. August

Manfred 11. September
Otfried 2. Oktober
Günter 7. Oktober
Martin 16. Oktober
Ingeburg 30. Oktober

Aus den erhöhten Datenschutzanforderungen bei einer Internetverbreitung veröffentlichen wir in diesem Jahr nur die Vornamen der Verstorbenen.

#### **Gebet**

Wir denken zurück, trauernd, noch immer trauernd, hilflos, oft auch bitter, denken wir an die Menschen, die wir verloren haben. In unserer Trauer brauchen wir Hoffnung. Wir bitten Gott um Erbarmen.

#### Stille

Wir denken voraus, hoffend, immer wieder hoffend, trotz aller Fragen und Zweifel, denken wir an die großen Verheißungen. "Selig sind, die da Leid tragen", sagt Jesus, "denn sie sollen getröstet werden."

Mit allen, die an Jesus glauben, loben wir Gott und beten gemeinsam:

#### Vater unser

im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

#### **⊿** Musik

### Segen

Wir danken dir, Gott,

Du bist uns nahe, wenn wir fern voneinander sind. Du schenkst uns Gemeinschaft, stärker als jede Distanzierung.

Du schenkst uns Ruhe, wenn unser Geist unruhig ist.

Du schenkst uns Leben, wo die Langeweile alles erstickt.

Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich, der HERR erhebt sein Angesicht über dir und ist dir gnädig. Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich und schenkt dir Frieden.

Amen!

###